



Hilchenhaus 4 3 1
Rheinstr. 48
Erbaut 1546/48 durch den Reichsfeldmarschall Johann Hilchen von Lorch. Einst vornehmster Sitz des Lorch Adelsgeschlechts von Hilchen und bedeutendster Renaissancebau im Mittelhautal. Das ursprüngliche Familienstammhaus, um 1500 erbaut, wurde 1890 abgebrochen. Das sehenswerte Renaissance-Grabmal des Johann Hilchen befindet sich in der Lorch Pfarrkirche St. Martin.

Strunk 4 3 1
Rheinstr./Wispermündung
1567 erbauter Festungsturm (verbautes Holz lässt Bauzeit ab 1447/1448 zu). Er diente zur Verteidigung der als Hafen ausgebauten Wispermündung und zur Überwachung der 1556 erbauten Wisperbrücke. Wurde auch als Gefängnisturm genutzt.



Leprosenhaus 1
Leprosenhaus 1
Im 14. Jh. an der ehemaligen Stadtmauer erbaut. Siechen- oder Leprosenhaus für Kranke, die absondert untergebracht werden mussten. 1657 neu aufgebaut. Das Schmuckfachwerk an der Giebelseite ist aus dieser Zeit.



Ehemaliges "Burg-Hotel" 1
Bleichstr. 8
1895 außerhalb der damaligen Ortsgrenze erbaut. Besitz der Weinhandlung Gebr. Altenkirch. Typus des "romantischen" Hotels, wie er im Rheintal um die Jahrhundertwende im Zuge des zunehmenden Reiseverkehrs entstand. Die verwendeten Materialien wie Sandstein und Schiefer erinnern an eine regionale handwerkliche Tradition.



Schiffsanleger 1
Erbaut um 1926 als zweiteilige Brücke. Eine technische Besonderheit bildet die Aufhängung an zwei Pylonen, die ein Aufwinden und Übereinanderschieben der Brückenteile bei Eisgang ermöglicht. Einzig erhaltener Anlegesteg dieser Bauart im Rheingau.



Haus des Philipp Hilchen 1
Kirchspiel 4
Ursprünglich spätgotischer Bau. Erhalten geblieben ist das dazugehörige giebelständige Fachwerkwohnhaus. Eindrucksvolle Giebelfront mit Zierfachwerk aus der zweiten Hälfte des 16. Jh.



Wohnhaus 1
Bleichstr. 2
Um 1500 errichtetes giebelständiges Fachwerkwohnhaus. 1558 umgebaut. Rest der alten Bebauung rechts der Wisper (früher „Niederdorf“).



zum Armen- und Krankenhaus umgebaut. 1919 bis 1981 Sitz der Dernbacher Schwestern und Altenheim. 1921 Umbau des ehem. Kelterhauses zum Kindergarten. Zur Rittergasse alte Bruchsteinmauer mit gewölbtem Torbogen.



Stein'scher Hof 1
Wisperstr. 20
1459 als Staffell'scher Hof erwähnt. Später Hof und Weingut der Reichsgrafen und Ritter von Stein. Bis 1998 Weingut Dahlen-Goeddertz. Mitte des 19. Jh. wurde der quadratisch angelegte Bruchsteinbau zum Berg hin erweitert und im Stil der Zeit verputzt.



Ehemaliger Gronauer Klosterhof 1
Wisperstr. 18
Hofanlage aus dem 16. und 17. Jh. Ehemaliger Hof des Klosters Gronau. Der Scheitel des Rundbogeneingangs zum Hof trägt die Jahreszahl 1591.



Gutshaus 1
Wisperstr. 2
Schlichtes Biedermeierhaus aus dem Jahr 1816. Bestandteil der Gerbermühle. Am Ende des 19. Jh. landwirtschaftliches Hof- und Weingut der Familie Kaufmann.



Gerber- und Ölmühle 1
Wisperstr. 1a
Seltener Typus eines Gewerbebaus aus der Zeit um 1800. Das Mansarddach mit Lüftungsöffnungen diente als Trockenspeicher. Nutzung bis Ende des 19. Jh.

Hexenturm 1
Wispergrund 2
Neben dem Strunk an der Wispermündung der einzige erhaltene Stadtturm der ehemaligen Stadtmauer zwischen Weiseler Tor und der Schauerpforte. Der "Schauerweg" erinnert heute an diese Pforte (Schauer = Scheune). Der Name "Hexenturm" geht auf das Jahr 1520 zurück, als ein Presberger der Überlieferung nach seine Schwiegermutter als Hexe einsperren ließ, um an ihren Besitz zu kommen.



Weingut Laquai 1
Schwalbacher Str. 20
Fachwerkhäuser von 1716. Die Dampfbrennerei von 1924 ist im Originalzustand noch in Betrieb. Brennrecht seit 1895. Der sog. Rebblauskommissar kontrollierte bis 1935 von hier aus die Verbreitung und Beseitigung des Weinbergschädlings.

Katholische Kirche St. Martin 3 2 1
Der Kirchturm, der gleichzeitig Wehrturm war, ist Relikt eines fränkisch-romanischen Kirchenbaus. In Teilen weist er materialmäßig bis auf römischen Ursprung hin. Als Lorch um 360 n. Chr. ein militärischer Stützpunkt der Römer war, hat an dieser Stelle wohl ein römischer Burgus gestanden. Ab 1270 Baubeginn des gotischen Chores, ab 1304 Errichtung des Hauptschiffes. Geistlichkeit, Adelige und Bürger statteten die Kirche mit zahlreichen Kunstwerken aus. Das bedeutendste verbliebene Kunstwerk ist der große Schnitzaltar, eine Stiftung der Lorch Adelsgeschlechter.



Rathaus 3 2 1
Markt 5
Ein Rathaus in Lorch wird erstmalig 1235 erwähnt. Im 15. Jh. nannte es sich "Haingericht", dann "Schulljunkschaft". Dieser gehörten sechs begüterte Lorch Adelige an. Die Sitzungen fanden auf der "Lorch Schull", das ist das Rathaus der Edlen, Trynkstuben genannt" statt.

Die Schull stand unterhalb des heutigen Pfarrhauses. Das heutige Gebäude am Markt wurde 1813 im klassizistischen Stil errichtet. Bis 1934 diente ein Teil des Gebäudes auch als Schulgebäude und Heimatmuseum. Das rein konstruktive Fachwerk war ursprünglich verputzt.



Fachwerkwohnhaus 3 2 1
Markt 6
Mitte des 16. Jh. erbaut. Die mehrfach veränderte Fassade enthält an der Giebelseite noch einige Reste aus der Erbauungszeit.

Ehemaliges Elektrizitätswerk 2
Katzengraben 3a
Industriebau von 1904. In Betrieb bis Mitte des 20. Jh.



Schaar 2
Die Lorch Metzger boten ihre Ware auf der Schaar (= seichter Uferstreifen) an. Damals reichte der Rhein bis an die heutige Schaar heran, die leicht nach dem Rhein zu abfiel. Klassizistischer Sandsteinbrunnen
Seit 1794 öffentliche Nutzung für die "Brunnennachbarschaft". Solche Brunnen-nachbarschaften sind seit dem Mittelalter in Lorch belegt und werden auch heute noch aktiv gepflegt.



Alte Apotheke 4 3
Rheinstr. 47
Städtisches Wohnhaus aus dem Anfang des 19. Jh. Bis 1901 "Gasthof zum Adler". Danach bis 1956 Betrieb als Apotheke. Im rückwärtigen Bereich befand sich der Breitbachturm, den die Gebr. Breitbach 1664 den Kapuzinern zur Nutzung überließen.

Gräfl. von Walderdorff'scher Hof 4 3
Rheinstraße 44

Städtliche, dreiflügelige Hofanlage zwischen Rheinstraße und Oberweg. Das Haupthaus wurde um 1650 errichtet, der linke Seitenflügel wurde ca. 1830 angebaut; gleichzeitig wurde das Fachwerk des Hauptgiebels verblendet. Die zahlreichen Gewölbekeller weisen auf eine jahrhundertlange Nutzung als Weingut hin.



Wohnhaus 4 3
Rheinstr. 55
Wohnhaus des frühen 18. Jh. Das an einer Engstelle entstandene Wohnhaus weist zwei Besonderheiten auf: Den markanten fünfseitigen Erker mit Haubendach sowie die Lage an der ursprünglich sonst fast unbebauten dem Fluss zugewandten Seite der Rheinstraße.



Hotel "Zur Krone" 4 3
Rheinstraße 27
Der Fachwerkbau auf massivem Sockel- und Erdgeschoss geht auf ein Giebelhaus des 17. Jh. zurück, das im 18. Jh. durch den Traufenausbau erweitert wurde. Im 18. Jh. war hier Ausspann- und Poststation von Thurn und Taxis. Hotelbetrieb seit 1720.



Ehemaliger Gasthof "Zum Schwanen" 4 3
Rheinstr. 11
Um 1770 erbaut. Umbauten im 18. und 19. Jh. Zusammen mit dem Gebäude Rheinstraße 10 ("Neuer Schwan") gehörte es dem Hotel- und Weingutbesitzer Friedrich Altenkirch. Hotelbetrieb bis zum Ersten Weltkrieg. 1912 stieg hier der Deutsche Kaiser Wilhelm II. ab.

"Weingut Fendel" 4 3
Rheinstr. 9
Um 1860 erbaute Villa mit Weingut des Weinhändlers Ferdinand Fendel. Spätklassizistischer nassauischer Landhaustypus.



Schwanen-Kellerei Friedrich Altenkirch 3
Binger Weg 2
Ehem. Weingut und Kellerei des Gasthofes "Zum Schwanen". Das Neurenaissance-Wohnhaus mit seinem Bewirtschaftungs- und Kellereitrakt entstand zwischen 1820 und 1826.



"Weingut Bauer" 3
Binger Weg 5
Um 1882 villenartig ausgebautes Wohnhaus mit Weingut. Seinerzeit weit außerhalb des Ortskerns errichtet, ist es ein Beispiel für die Aussiedlung von Weingütern aus dem beengten Lorch Ortskern und die Entwicklung einer eigenen Architekturform.

Lorch am Rhein

Der Ortsname Lorch ist kelto-romanischen Ursprungs. Gräberfunde weisen auf eine frühe Besiedlung durch Römer, Alemannen und Franken hin. Die erste urkundliche Erwähnung Lorchs datiert von 1085. Seit dem Mittelalter zeigte sich in Lorch eine auffallende Häufung adeliger Wohnsitze, Kloster- und Stiftshöfe. Die wirtschaftliche Blüte und die landschaftlich reizvolle Lage machten Lorch zum begehrten Wohnsitz von Adel und Geistlichkeit.

Lorch zählt zu den ältesten Weinbaugemeinden im Rheingau. Die durch das Erzstift Mainz gegründeten Klöster verwalteten von zahlreichen Kloster- und Stiftshöfen aus ihren Lorch Weinbergsbesitz, verpachteten ihn an Lorch Bürger und ließen durch sie die Ernte einbringen. Aber auch die reichlich begüterten Adeligen hatten ausgedehnten Weinbergsbesitz. Sie hatten wie die Klöster und Stifte Lorch Bürger unter Vertrag, die den Weinbergsbesitz bearbeiteten.

Die verkehrsgünstige Lage am Rhein und an der Wispermündung verhalf Lorch im Mittelalter zu einem blühenden Wirtschaftsleben. Ein kleiner Hafen am Strunk diente als Umschlagplatz für den Rheinhandel. Schwerere Schiffstransporte, die wegen der Felsenbarrieren des Binger Lochs hier endeten, wurden auf flachere Boote umgeladen. Rheinabwärts gehende Güter wurden auf dem Kaufmannsweg nach Lorch gebracht und hier verschifft.

Neben dem Weinbau, der Holzflößerei und anderem Handel und Gewerbe nahmen die Tuchweber und Färber (300 Familien) den größten Anteil ein. An diesen Wirtschaftszweig erinnert heute noch der Färberwaid, eine Pflanze, die zur Herstellung des blauen Farbstoffes diente, mit dem man im Mittelalter Stoffe färbte. Im Mai leuchten auch heute noch die gelben Blüten des Färberwaid zwischen den Weinbergen und entlang des Bahndamms.

Von 1919 bis 1923 war Lorch Verwaltungssitz des historischen Freistaat Flaschenhals. Nach dem 1. Weltkrieg teilten sich die Siegermächte die Gebiete östlich des Rheins. Um Koblenz und Mainz wurden sich berührende Kreisbögen geschlagen. Daraus resultierte ein unbesetztes Gebiet in Form eines Flaschenhalses, der "Freistaat Flaschenhals", zu dem auch die am Rhein gelegenen Orte Lorch und Kaub gehörten. 1994 gründete sich die "Freistaat Flaschenhals Initiative", der vorwiegend Lorch und Kauer Weinbau- und Gastronomiebetriebe angehören. Sie hält die Geschichte des Freistaats durch die Vermarktung gebietstypischer Weine und Speisen mit einem Freistaat-Logo und eigenem Reisepass wach.

Durch den Reichtum von Geistlichkeit und Adel entwickelte sich in Lorch ein Mäzenatentum, dem Lorch zahlreiche Kunstschatze verdankt. Eine große Anzahl dieser Schätze sind noch in der Pfarrkirche St. Martin und im Robert-Struppmann-Museum am Markt zu betrachten.

Bei einem Spaziergang durch Lorchs Straßen lassen sich Kulturdenkmäler und verborgene kulturhistorische Schätze entdecken. Auch ein Abstecher in die zahlreichen Gassen links und rechts der vorgeschlagenen Routen lohnt den Besuch und rundet das Bild von Lorch gestern und heute ab.

Viel Freude bei der Entdeckungstour!

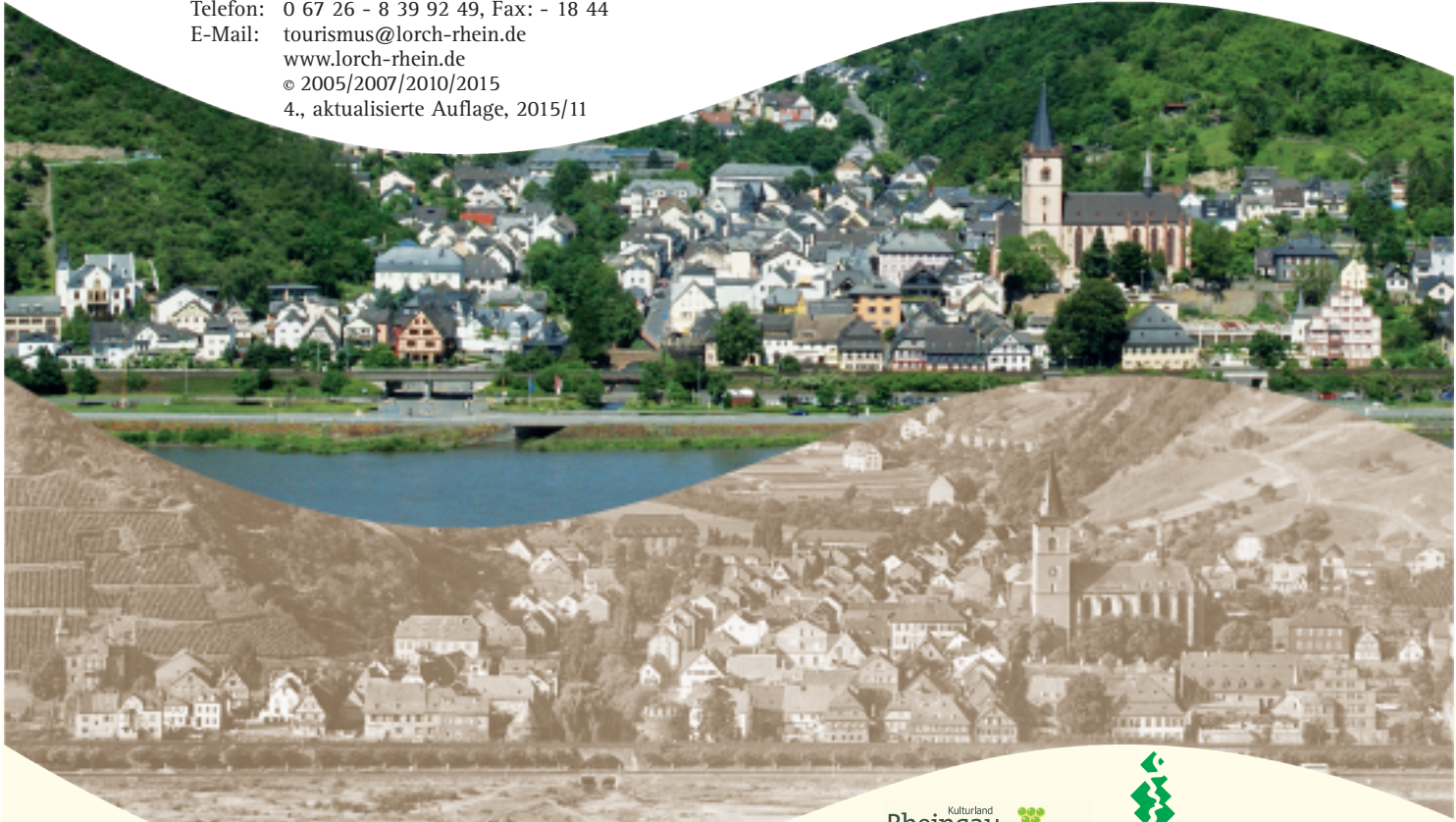
Mit freundlicher Unterstützung des Backhauses Laquai, Lorch



Redaktion:
Arbeitsgruppe "Historischer Stadtrundgang" des Parlamentarischen Ausschusses für Tourismus, Weltkulturerbe und Wirtschaftsförderung (TWW) der Stadt Lorch am Rhein in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalspflege Hessen

Herausgeber: Tourist Information der Stadt Lorch am Rhein
im Hilchenhaus, Rheinstraße 48
65391 Lorch am Rhein
Telefon: 0 67 26 - 8 39 92 49, Fax: - 18 44
E-Mail: tourismus@lorch-rhein.de
www.lorch-rhein.de
© 2005/2007/2010/2015
4., aktualisierte Auflage, 2015/11

Gestaltung: Hans Glebocki, Studio für Grafik und Design, Lorch



Lorch erleben zwischen Wald und Reben



Das historische Lorch

Vier Spaziergänge durch die Straßen von Lorch

